



## "Integration im Ausland besser"

### **Initiative fordert gemeinsamen Unterricht von Behinderten und Nichtbehinderten**

Von Justin Schütte

GADENSTEDT. "Auf dem Weg zur Schule für alle – Perspektiven des Unterrichts für Schüler mit und ohne Behinderungen": Cirka 50 Zuhörer informierten sich im Lahstedter Rathaus auf Einladung der Initiative "Eltern für den gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung" zu diesem Thema.

In Deutschland würden 4,8 Prozent aller schulpflichtigen Kinder aufgrund von Behinderungen gleich welcher Art in Sonderschulen unterrichtet, referierte Professor Rolf Werning, Erziehungswissenschaftler an der Universität Hannover. Diese Zahl liege im Ausland bei nur zwei Prozent. "Dies zeigt, dass die Integration von behinderten Kindern in im Ausland weit besser funktioniert, als bei uns", meinte Werning.

Abhilfe solle in Deutschland dadurch geschaffen werden, dass vor allem in Grundschulen eine schülerbezogene Differenzierung im Unterrichtsstoff vorgenommen werde. "Die Differenzierung muss im Unterricht geschehen, nicht in der Auswahl der Schule", so der Professor.

Dass ein solches Projekt funktionieren kann, zeigte sich in dem Bericht von Monika Stein, die seit 1990 in Stadthagen an einer Grundschule Klassenlehrerin einer Integrationsklasse ist. Eine Integrationsklasse (I-Klasse) ist eine Schulklasse, in der behinderte und nicht behinderte Schüler zusammen unterrichtet werden. "Sie läuft bei uns seit nunmehr 13 Jahren sehr erfolgreich, und die Nachfrage seitens der Eltern von behinderten und insbesondere der Eltern von nicht behinderten Schülern steigt stetig", berichtete Monika Stein.

Auch in Adenstedt möchte ein behinderter Junge, der derzeit zusammen mit Nichtbehinderten den Kindergarten besucht, ab Sommer in die Grundschule und nicht auf eine Sonderschule gehen. Daraufhin hatte sich besagte Elterninitiative gegründet, die sich für die Integration von Behinderten im "normalen" Schulsystem einsetzt.

Unter den Zuhörern war auch Uta Gehrman von der Schulaufsichtsbehörde der Bezirksregierung Braunschweig, die in einem anschließenden Gespräch zu verstehen gab, dass auch im Kreis Peine in Kürze der Weg für integrierende Grundschulen geebnet werden solle.

Mittwoch, 21.05.2003

Quelle: <http://www.newsclick.de/index.jsp/artid/1620739/menuid/2162>

© Braunschweiger Zeitungsverlag 2004